

d.h. einschließlich der Philosophie. Großes Gewicht wird dabei auf die Erschließung handschriftlichen Materials gelegt, das nach Möglichkeit auch in Editionen zugänglich gemacht werden soll. Die wichtigsten Titel der beiden zuerst erschienenen Jahrgänge seien genannt, die erlauben, wenigstens grob einen Eindruck vom Charakter der Zs. zu gewinnen: Jan Chwałek, *Zabytki cheironomiczne w Polsce* [mit Zus.: *Monuments chironomiques en Pologne*] (Bd. 1, S. 11—24), untersucht mehrere Choralbücher des polnischen MA und stellt den vorwiegenden Einfluß von Süddeutschland fest. — Wojciech Danielski, *Legendy o św. Wojciechu w brewiarzach polskich XIV—XVI w.* [mit Zus.: *Lectures hagiographiques sur saint Adalbert dans les bréviaires polonais du XIV^e—XVI^e siècles*] (Bd. 1, S. 25—63), behandelt über 50 diesbezügliche Texte. — Marek Tomasz Zahajkiewicz, *Teologia mszy świętej: udział wiernych w nauce polskiej okresu przedtrydenckiego* [mit Zus.: *Théologie de la messe participation des fidèles dans la science polonaise à l'époque d'avant le concile de Trente*] (Bd. 1, S. 65—103), analysiert die Ansichten mehrerer polnischer Theologen zum Thema, vornehmlich der ersten Hälfte des 15. Jh. — Den größeren Teil des ersten Bandes füllen verschiedene Editionen aus: Johann Elgots Gedächtnisrede über die polnische Königin Hedwig, Johanns von Dąbrówka Auslegung des zweiten Buches der Sentenzen des Petrus Lombardus, einige Quästionen von Benedikt Hesse. — Der zweite Band wird eingeleitet von Stanisław Wielgus, *Wstęp do krytycznej edycji przyrodniczo-filozoficznego traktatu z. początków XIII w. zatytułowanego „Quaestiones Nicolai Peripatetici“* [mit Zus.: *Introduction à l'édition critique du traité philosophique en naturel du XIII^e siècle intitulé „Questiones Nicolai Peripatetici“*] (S. 5—120), dem Editionen der Werke von Stanislaus von Zawada und Johann Isner folgen.

Ivan Hlaváček

Jan Pinborg, *Logik und Semantik im Mittelalter. Ein Überblick*. Mit einem Nachwort von Helmut Kohlenberger (Problemata 10) Stuttgart 1972, Frommann-Holzboog Verlag, 216 S., DM 38. — Das Buch bringt den überarbeiteten Text einer Vorlesung. Nach einem Überblick über die Epochen und deren wichtigste Vertreter sowie die Quellenschriften gliedert sich die Darstellung in Aufnahme der Epochenenteilung in vier Kapitel über die spätantike Logik (*Logica vetus*), die Logik der Frühscholastik (allmähliche Einbeziehung neuer Quellenschriften, der sog. *Logica nova*), der Hochscholastik (starke Betonung der Ontologie; der Vf. spricht von der Metalogik der Hochscholastik) und der Spätscholastik (Verschmelzen der *Logica nova* und der terministischen Logik = *Logica moderna*). Als beispielhaft für die Logik des MA hebt der Vf. Anselm von Canterbury hervor (Auseinandersetzung mit der *Logica vetus*, Verschmelzung von Grammatik und Logik, „erste ausführliche Diskussion über das Verhältnis zwischen logischer Idealsprache und Umgangssprache“). Der Akzent liegt auf einer systematischen Darstellung der Methodenlehre und Erläuterung der Begriffe. Die zahlreichen und ausführlichen Quellenzitate sind auch übersetzt, soweit nicht schon I. M. Bochénski, *Formale Logik*, Freiburg 1956, Übertragungen gegeben hat. Im Anhang sind längere Passagen von Radulphus Brito, Aegidius Romanus, Hervaeus Natalis und Paulus Venetus zusammengestellt.

W. S.

Hans-Jörg Spitz, *Die Metaphorik des geistigen Schriftsinns. Ein Beitrag zur allegorischen Bibelauslegung des ersten christlichen Jahrtausends* (Münstersche Mittelalter-Schriften 12) München 1972, Wilhelm Fink Verlag, 277 S., DM 78. — Die von Friedrich Ohly angeregte Dissertation stellt sich die „Aufgabe, das Phänomen der allegorisch-typologischen Schriftauslegung aus den dafür